

Interesse der Jugend an Politik steigt

Ist der Trend auch in Gifhorn angekommen? – **Kreisschülersprecherin** gibt eine Einschätzung

VON THORSTEN BEHRENS

Gifhorn. Jeder zweite Jugendliche in Deutschland interessiert sich laut der neuen Shell-Jugendstudie für Politik. Das ist ein Höchstwert. 2019 gaben noch 41 Prozent der befragten Jugendlichen zwischen zwölf und 25 Jahren an, sich für Politik zu interessieren. In diesem Jahr waren 2.509 Jugendliche befragt worden. Ist dieser Trend auch im Kreis Gifhorn zu spüren? Und warum interessieren sich immer mehr Jugendliche für Politik?

„Bei uns ist das politische Interesse auf jeden Fall hoch, zumal unsere finanzielle und existenzielle Zukunft auch von der Politik abhängt“, sagt Dominik Ruder vom Queeren Netzwerk in Gifhorn. Das Netzwerk habe aber mittlerweile einen guten Schwerpunkt auf der politischen Jugendbildung und arbeite das in verschiedenen Aktionen auf. Der Grund, warum gerade im Queeren Netzwerk solch ein großes Interesse an Politik herrscht, lässt allerdings aufhorchen: „Gerade unter Jugendlichen, die

einer Minderheit angehören, bemerken wir eine starke Politisierung in den letzten Jahren. Besonders, weil junge Menschen insgesamt sich immer weniger gesehen fühlen, wenig beachtet, und nicht tatenlos zusehen wollen, sondern dagegen etwas unternehmen wollen und aktiver werden“, sagt Dominik Ruder.

Politische Bildungsarbeit gegen rechte Politik gefordert

„Es ist auch mein Eindruck, dass sich Jugendliche immer mehr für Politik interessieren, und das begrüße ich sehr“, sagt Gifhorns Kreisschülersprecherin Emma Lou Menges. „Ich freue mich immer wieder, mich mit neuen Jugendlichen zu vernetzen. Es ist schön zu sehen, wie man häufiger gefragt wird: ‚Du, sag‘ mal Emma Lou, wie bist du eigentlich zur Politik gekommen?‘ Mehr und mehr Jugendliche für demokratische Themen zu interessieren und für politisches Ehrenamt zu begeistern, ist mir ein großes Anliegen. Dementsprechend empfinde ich die derzeitige Entwicklung als durchaus positiv, wobei ich mit Besorgnis auf das steigende Interesse an Rechts blicke, welches leider auch in meiner Generation steigt.“ Diesem gelte es selbstverständlich, mit verbesserter Aufklärung und politischer Bildungsarbeit entgegenzuwirken.

Emma Lou Menges benennt auch Gründe, die aus ihrer Sicht zu diesem gesteigerten Politik-Interesse bei Jugendlichen füh-

ren. „Ich denke, dass Jugendliche merken, wie wichtig ihre Stimme ist, vor allem in diesen Zeiten.“ Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen, wie beim Krieg in Europa, die Wirtschaftskrise mit einhergehender Angst vor der Transformation und der steigende Rechtsextremismus und -populismus als Gegner der demokratischen, fortschrittlichen Kräfte führt sie dabei als Stichworte an. Das Wichtigste sei deshalb, dass alle politischen demokratischen Kräfte konstruktive Antworten auf diese Zukunftsängste liefern müssten, um Menschen aller Altersgruppen, vor allem Jugendlichen, die mit diesen Krisen zukünftig arbeiten werden müssen, die Sicherheit einer gerechten, sozialen und lebenswerten Zukunft zu geben.

Sie selbst sei seit ihrem zwölften Lebensjahr ehrenamtlich in Schule und Politik engagiert, sagt die Elftklässlerin. „Insbesondere die Wichtigkeit von jungen Menschen in Bereichen wie Bildungspolitik, generellem politischen Engagement und Teilhabe in Vereinen und Gewerkschaften wächst täglich in ihrer Relevanz für unsere Gesellschaft. Es ist mir deshalb ein persönliches Anliegen, Jugendlichen und Kindern die Möglichkeit zu geben, für ihre Stimme einzustehen und für ihre Zukunft zu kämpfen, um neben der Bildung in Schule wichtige Werte für ihr weiteres Leben wie Verantwortung, Solidarität und Demokratieverständnis ausgeprägt erlernen zu können“, sagt sie.

Und sie wirbt bei den jungen Leuten für mehr politisches Engagement: „Man bekommt im politischen Engagement vor allem viel Ablenkung, weil es immer wieder neue Themen, neue Debatten, aber vor allem neue Menschen gibt, die man kennenlernt und sich vernetzt.“

Dem Interesse der Jugendlichen an Politik tragen auch die lokalen Schulen Rechnung. Ein paar Beispiele: Im September gab es die ersten „Demokratietage“ am Gifhorer Humboldt-Gymnasium zu den Themen 75 Jahre Grundgesetz, Fakenews, Rassismus und mit hochrangigem Politikerbesuch. Politische Bildung beginnt aber bereits in den Grundschulen im Kreis. Die rund 300 Schülerinnen und Schüler der Grundschule in Wendorf fertigten im Vorfeld der Europawahl im Mai ein großes Plakat mit zahlreichen Handabdrucken an - von allen Kindern, die sich hinter den 1. Artikel des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ stellten. An der Schule gibt es zudem demokratische Entscheidungen der Kinder in den Klassenräten sowie im Kinder-Parlament. An der Gifhorer Freiherr-vom-Stein-Hauptschule gingen 81 Schüler und Schülerinnen der Klassen 8a, 8b, 9a sowie 10b im Rahmen der Juniorwahl zur EU-Wahl an die Urnen - nach wochenlangem inhaltlicher Beschäftigung mit der EU, dem EU-Parlament, dem Wahlrecht sowie den Zielen der zur Wahl antretenden Parteien.



Juniorwahl an der Freiherr-vom-Stein-Schule in Gifhorn: Lora-Mary Staucean bei der Stimmabgabe. Immer mehr Jugendliche interessieren sich für Politik.

FOTO: PRIVAT

Polytanol löst Großeinsatz aus

In einem Müllwagen auf dem VW-Testgelände schlug ein Rauchmelder Alarm

VON ANNA GRÖHL

Ehra-Lessien. Ein zunächst unbekannter Stoff in einem Müllwagen löste in der vergangenen Woche einen Großeinsatz der Feuerwehre in Ehra-Lessien im Landkreis Gifhorn aus. Wie die Feuerwehr am Abend mitteilte, fuhr ein Müllfahrzeug auf das Testgelände der Volkswagen AG. Dabei löste der in den Laderaum des Fahrzeuges eingebaute Rauchmelder aus, noch bevor die erste Mülltonne auf dem Gelände aufgenommen wurde.

Die Betriebsfeuerwehr des Testgeländes rückte deshalb zunächst aus. Die Mitarbeiter der Müllfirma öffneten den Stauraum und entluden diesen. Dabei fanden sie ein metallenes Gefäß mit unbekanntem Inhalt. Vorsorglich legten die Mitarbei-

ter das Gefäß in einen Wasserbehälter und alarmierten die untere Wasserschutzbehörde des Landkreises Gifhorn.

ABC-Zug der Samtgemeinde Brome wurde alarmiert

Da nicht klar war, um welchen Stoff es sich handelt und dieser auch in dem Wasserbehälter weiter reagierte, wurde der ABC-Zug der Samtgemeinde Brome alarmiert. Der Bereich wurde weiträumig abgesperrt. Neben der Feuerwehr rückte unter anderem auch der Rettungsdienst mit mehreren Fahrzeugen aus.

Elf Personen wurden untersucht, eine Person musste zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden. Mehrere Trupps waren unterdessen mit Chemikalienschutzanzügen im Einsatz.

„Außerdem haben wir den

Zug 17/4 nachalarmieren lassen, damit wir weitere Atemschutzgeräteträger zur Verfügung hatten“, hieß es vom Gemeindebrandmeister Frank Mosel. Insgesamt waren demnach über 40 Feuerwehrleute im Einsatz.

Der erkundende Trupp war mit einem Mobiltelefon ausgerüstet und filmte damit das metallene Gefäß von allen Seiten. „Nachdem wir das Video ausgewertet haben, konnten wir feststellen, dass es sich um Polytanol handelt“, so Mosel weiter. Dabei handelt es sich nach Angaben der Feuerwehr um einen Stoff, der gegen Nagetiere im Erdreich eingesetzt wird und mit Wasser reagiert. Dieser muss bereits einige Stationen vor dem Testgelände mit dem aufgenommenen Müll in den Müllwagen gelangt sein.

Der Stoff wurde schließlich in



Zahlreiche Einsatzkräfte der Feuerwehr rückten zu einem Großeinsatz in Ehra-Lessien aus.

FOTO: PIXABAY

ein spezielles Behältnis gefüllt und der Müllfirma zur Entsorgung übergeben.

„Ich möchte hier ausdrücklich die sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Feuerweh-

ren, den weiteren Hilfsorganisationen und Fachberatern sowie dem Team des Prüfgeländes hervorheben“, hieß es von Einsatzleiter Frank Mosel abschließend.